

## Glückwünsche für die SPD Probsteierhagen



Prominenter Gast auf der 70-Jahr-Feier der SPD Probsteierhagen: Die Festrede hielt der frühere Ministerpräsident Björn Engholm, hier im Gespräch mit der Ortsvorsitzenden und Bundestagsabgeordneten Birgit Malecha-Nissen. ©

**Probsteierhagen.** Mit viel Prominenz feierte der SPD-Ortsverein Probsteierhagen am Sonnabend seinen 70. Geburtstag im Schloss Hagen: Die Festrede hielt der ehemalige Ministerpräsident Björn Engholm, weitere Gäste waren die stellvertretende Landesvorsitzende Bettina Hagedorn, Staatssekretärin Anette Langner, die langjährigen Abgeordneten Uschi Kähler und Horst Jungmann sowie der Kreisvorsitzende Norbert Maroses. Eingeladen waren aber auch viele lokale Akteure vom CDU-Bürgermeister Klaus Robert Pfeiffer bis zur Totenbeliebung.

Die Ortsvorsitzende und Bundestagsabgeordnete Birgit Malecha-Nissen erinnerte an die Gründung des Vereins, kurz nachdem die SPD nach dem Krieg überhaupt erst wieder zugelassen worden war, durch Karl Schröder und Hans Schnoor und an den ersten Vorsitzenden Ernst Brüggmann. Außerdem hob sie Wilhelm Westendorf hervor, der die SPD Probsteierhagen stark geprägt hat.

Engholm schlug in seiner Rede einen weiten Bogen durch die Geschichte der Partei und des Landes, sparte aber auch nicht mit aktuellen Anmerkungen: Die größte Herausforderungen der Zukunft seien der Frieden und der innere Zusammenhalt der Gesellschaft: „Ohne Frieden ist alles in unserer Gesellschaft nichts.“ Er wünschte sich deshalb die Rückkehr zu einer Friedenspolitik im Sinne von Brandt und Bahr: „Ein europäischer Frieden ohne Russland ist nicht denkbar.“ Aber auch der innere Zustand, darunter die wachsende Einkommensungleichheit, machte ihm Sorgen. Die SPD müsse sich „links von der Mitte“ positionieren. Und er warnte vor den wachsenden rassistischen und chauvinistischen Kräften: „Einmal Weimar in der deutschen Geschichte ist genug.“ sel